



Vorlagennummer: MV/12352/26
Vorlageart: Mitteilungsvorlage
Öffentlichkeitsstatus: öffentlich

Forstbericht 2024

Datum: 17.02.2026
Federführung: Bereich 74 - Grünplanung und Forsten
Organzuständigkeit: Fachausschuss (kein Beschluss)

Beratungsfolge

Gremium	Geplante Sitzungstermine	Öffentlichkeitsstatus
Ausschuss für Umwelt, Klima, Grünflächen und Forsten	18.03.2026	Ö

Sachverhalt

Das Forstamt der Hansestadt Lüneburg betreut etwa 1.520 ha Forstfläche. Davon gehören rund

- 47 % dem Hospital zum Großen Heiligen Geist
- 33 % der Hansestadt Lüneburg
- 22 % dem Hospital St. Nikolaihof.

Von der gesamten Forstfläche liegen 53% im Stadtgebiet und 47% auf dem Gebiet des Landkreises Lüneburg.

Die Haupteerträge des Forstamtes liegen im Holzverkauf.

Forstschutzmaßnahmen, Forstpflanzungen, Landschaftspflegemaßnahmen wie Totholzanreicherung in allen Durchforstungsbeständen, mechanische Kultur- und Jungwuchspflege sowie Waldführungen zu unterschiedlichsten Themen zählen zu den Hauptaufgaben der 3 Forstwirte, der Büroleitung und dem Forstamtsleiter Herrn Wittenburg.

Der in der Anlage beigefügte Forstbericht sowie ein Ausblick auf die Jahre 2026/2027 werden im Rahmen einer Präsentation in der Sitzung erläutert.

Klima und Nachhaltigkeit

Ziel	Unterziel	Bewertung			
Klimaschutz		++	+	-	--
	Reduzierung der CO ₂ -Emissionen z.B. durch Senkung des Energieverbrauchs oder Erhöhung der Energieeffizienz	+			
	Effizienter Umgang mit natürlichen Ressourcen und Rohstoffen (z.B. Einsatz von recycelfähigen Baustoffen, Berücksichtigung von Lebenszykluskosten)		+		
	Natürlicher Klimaschutz: Förderung intakter Ökosysteme, die CO ₂ speichern (z.B. Wälder, Gewässer, naturnahe Grünflächen)	+			
Klimaanpassung		++	+	-	--
	Förderung des Stadtgrüns (z.B. Dach-/Fassadenbegrünung; Schutz von Baumstandorten, Neuanpflanzungen)	+			

	Erhaltung der Kaltluftschneisen/Förderung eines gesunden Stadtklimas	+			
	Förderung des Hitzeschutzes	+			
	Verringerung der Auswirkungen von Starkregenereignissen (z.B. Verringerung der Bodenversiegelung)	+			
Umwelt- und Naturschutz		++	+	-	--
	Verringerung der Luft-, Wasser- und Bodenverschmutzung; Reduzierung der Lärmbelastung	+			
	Schutz von Wasserökosystemen und des Grundwassers	+			
	Erhaltung und Förderung der Biodiversität (Artenvielfalt, Vielfalt der Ökosysteme)	+			
Nachhaltige Städte und Gemeinden		++	+	-	--
	Förderung klimafreundlicher Bauvorhaben	+			
	Sporteinrichtungen, gemeinnützige Einrichtungen, öffentliche (Frei-) Räume mit Erholungsmöglichkeiten	+			
Nachhaltige/r Konsum und Produktion		++	+	-	--
	Förderung des Konsums regionaler Produkte		+		
	Nachhaltige Beschaffung im öffentlichen Sektor		+		
Gesundheit und Wohlergehen		++	+	-	--
	Gesundheitsförderung und Prävention	+			
Hochwertige Bildung		++	+	-	--
	Angebot von Bildungseinrichtungen, die kinder-, behinderten- und geschlechtergerecht sind		+		
	Freizeitangebote für Jugendliche		+		
	Verbreitung von Informationen/Schaffung von Bewusstsein für eine nachhaltige Lebensweise (Klimaschutz, Klimaanpassung, Ernährung usw.)		+		
	Kulturförderung		+		
Nachhaltiges Wirtschaftswachstum		++	+	-	--
	Förderung einer Kreislaufwirtschaft		+		
Ergänzungen		++	+	-	--
	Erhalt und Förderung von Erholungswald	+			

(++) deutlich positive Auswirkung, (+) positive Auswirkung, (-) negative Auswirkung, (--) erheblich negative Auswirkung

Finanzielle und personelle Auswirkungen

Finanzielle Auswirkungen:

➤ ja – siehe Bericht

➤ Pflichtaufgabe mit Gestaltungsspielraum

Finanzielle Mittel sind haushaltsrechtlich gesichert:

➤ ja

Personelle Auswirkungen / Auswirkungen auf Stellenplan:

➤ nein

Anlage/n

Anlage 1: Forstbericht 2024 (öffentlich)
Anlage 2: Forstbericht 2024 (öffentlich)



Hansestadt Lüneburg

Stadtforstamt Lüneburg

Bericht über das Forstwirtschaftsjahr 2024



Wegebau im Forstort Oedeme



Inhaltsverzeichnis

Übersicht Flächen des Forstamtes.....	3
Rückblick auf das Jahr 2024	4
Rechnungsergebnis Haushaltsjahr 2024	9
Betriebsergebnisse der letzten 5 Jahre	10
Holzernte	10
Weitere Leistungen des Forstamtes	12
Ausblick auf die Folgejahre	13

Übersicht der Flächen des Forstamtes

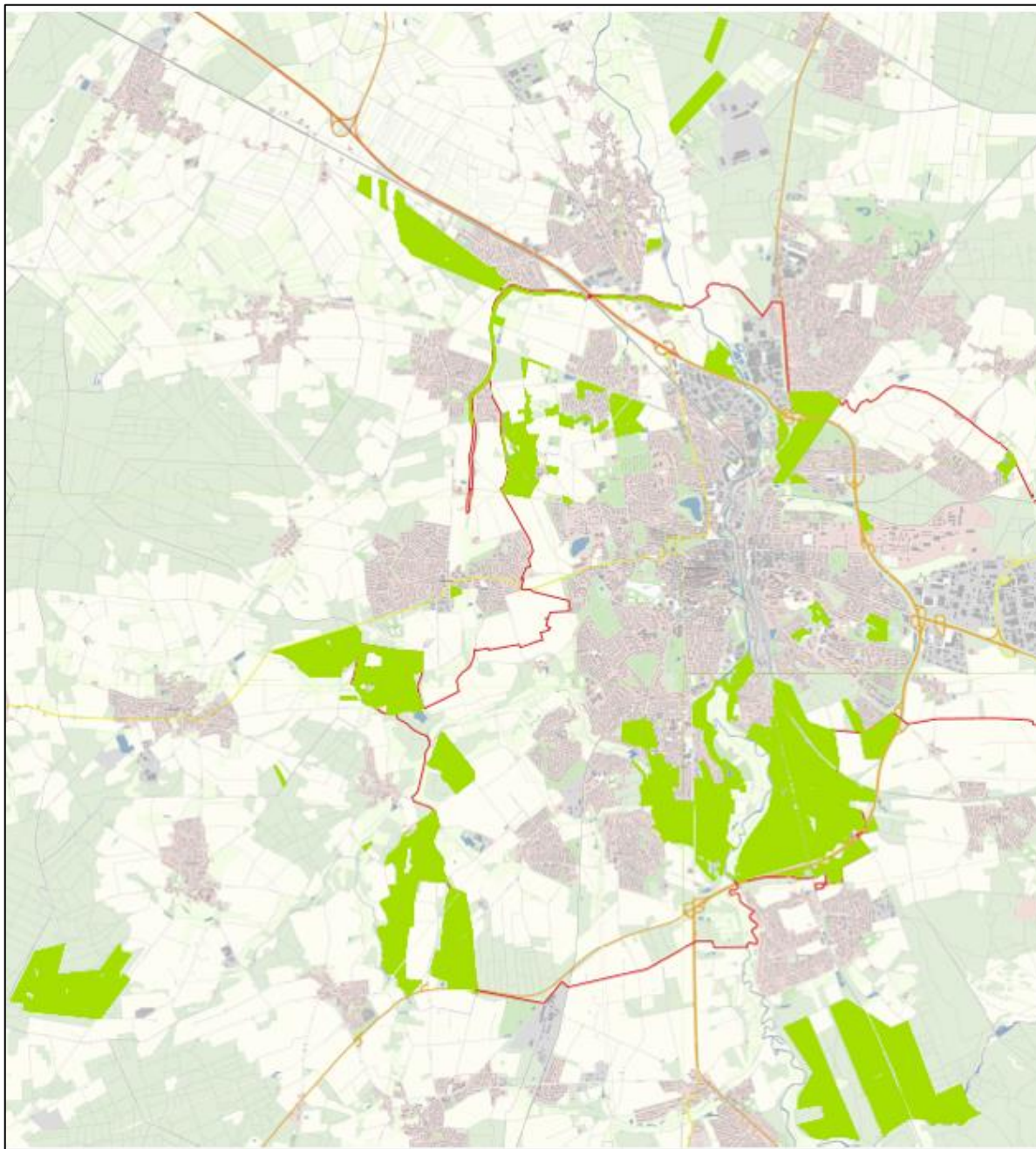


Abb. 1 Übersicht Stadtforstflächen

Das Forstamt der Hansestadt Lüneburg betreut etwa 1.520 ha Holzbodenfläche (grün markiert). Davon gehören rund

- 47% dem Hospital zum Großen Heiligen Geist
- 31% der Hansestadt Lüneburg
- 22% dem Hospital St. Nikolaihof

Von der gesamten Forstfläche liegen ca. 53% im Stadtgebiet und ca. 47% auf dem Gebiet des Landkreises Lüneburg. (Stand 31.12.2024)

Rückblick auf das Jahr 2024

Das Wirtschaftsjahr 2024 war insbesondere von umfangreichen Pflanzmaßnahmen, personellen Veränderungen und Verkehrssicherungen im Stadtforstamt geprägt. Wetter- und Klimabedingte Faktoren bestimmen also weiterhin den Forstamtsbetrieb.

Witterungsverlauf und Auswirkungen auf den Wald

Der überdurchschnittliche Niederschlag des Jahres 2023 konnte die Wasserdefizite der Vorjahre teilweise ausgleichen. Viele Jungpflanzungen profitierten davon, und insbesondere die Laubbaumarten zeigten sich vitaler.

Der im Vergleich zu den vergangenen Trockenjahren leicht positive Trend setzte sich auch 2024 fort. Besonders günstig waren die Regenfälle in den Frühjahrsmonaten, so dass die Pflanzungen einen relativ günstigen Start hatten. Entscheidend sind die ersten 1-2 Jahre nach der Pflanzung. Danach sind diese meist gesichert. Im ersten Jahr entscheidet allerdings der Niederschlag ganz wesentlich über Totalausfall oder „neuen Wald“.

Die günstigen Verhältnisse für die oberflächennah wurzelnden Pflanzen verklärt aber leicht das Bild aus tieferen Erdschichten.

Hier ist die Situation für tief wurzelnde Altbäume und erst recht für die Grundwasserneubildung weiterhin maximal angespannt. Der Wettertrend zu seltenen, jedoch heftigen Regenfällen lässt diesbezüglich keine signifikante Besserung erwarten.

Das Phänomen, dass sich Flüsse, Bäche und Teiche nach starken Regengüssen zwar füllen, jedoch in kürzester Zeit wieder rapide im Wasserstand sinken, zeigt die Situation in tieferen Erdschichten eindrucksvoll.

Fehlende, frostreiche Winter bleiben auch weiterhin die große Herausforderung in der Bewirtschaftung der städtischen Wälder. Im Winter nicht abtrocknende Wege gepaart mit erheblichen Regenfällen führen zu regelmäßiger Unterbrechung der Arbeiten und in der Folge viel Zeitverlust. So wird das zeitige und trockene Frühjahr für die Holzbringung mitunter zum „neuen Winter“.

Das Stadtforstamt begegnet diesen Umständen seit 2020 mit modernster, druckminimierender Technik, dem Einsatz von Rückepferden und Erweiterung der Gassenabstände auf sensibleren Standorten. Unabhängig zusätzlich höherer Kosten von ca. 30.000 netto, bleibt die Holzurückung die große Herausforderung.

Borkenkäfer/Schadorganismen

Borkenkäfer spielten im Vergleich zu den Vorjahren in 2024 eine eher untergeordnete Rolle im Stadtforstamt. Es gab zwar einige punktuelle Buchdrucker und Kupferstechernester in der Fichte und Befall mit Eichenprachtkäfer in älteren Eichen. Dies wirkte sich aber weder auf Bestandessicherheit noch wirtschaftlichkeit nennenswert aus.

Größere Sorgen bereitet der Pilzbefall in einigen Baumbeständen.

Dieser kommt häufig und ganz typischerweise einige Jahre versetzt nach Extremwetterereignissen (Trockenheit/Hitze). So sind selbst standorttypische Baumartengruppen aus Eiche und Buche von Schleimfluss oder Douglasien-Bestände von der rußigen Schütte betroffen.

Vielfach überstehen die Bäume auch den Pilzbefall, allerdings disponiert dieser die Bäume weiter für Sekundärschädlinge (Insekten).

Ein bedeutsames Beispiel hierfür ist die Symbiose aus falschem weißen Stängelbecherchen (Pilz) und Eschenbastkäfer (Insekt) an der gemeinen Esche.

Es bleibt nicht viel mehr als abzuwarten und einen stetig prüfenden Blick in die Waldbestände zu richten.

Wie bei Waldbränden ist der Erhalt eines gesunden Waldes generell von der Früherkennung abhängig. Diese Kontrolle bindet aber auch nicht unerheblich Kapazitäten beim Personal

Im landesweiten Vergleich ist der Stadtwald Lüneburg trotz klimatischer Veränderungen weiterhin als vital einzustufen.

Holzmarkt

2024 war der Holzmarkt ein stetiges Auf und Ab. Geopolitische Entwicklungen bestimmen weiterhin die Entwicklung der Nachfrage. Sanktionen gegenüber Russland, Zollbedingungen mit Handelspartnern und unsicherheiten in der Energiepolitik waren entscheidende Parameter.

Darüber hinaus litt das Baugewerbe anhaltend unter steigenden Zinsen beim Wohnungsbau und entsprechend reduzierter Nachfrage. Das Stadtforstamt konnte seine geplanten Mengen wie in den Jahren zuvor auf vergleichsweise hohem Preisniveau vertraglich binden, so dass die Erträge dem Markt entsprechend sehr gut waren.

Weiterhin besteht eine sehr hohe Nachfrage nach Brennholz.

Dieses ist für das Stadtforstamt ein nicht unerhebliches Sortiment, da große in den vergangenen Jahrzehnten gepflanzte Laubwaldbestände ins Durchforstungsalter wachsen. Dieser Trend wird sich in den nächsten Jahrzehnten noch weiter verschärfen.

Im Gegensatz zum Nadelholz, das schon in recht dünnen Durchmessern in der Platten- und Palettenproduktion verwendet werden kann, hat Laubholz vom Aufwuchs bis zur Sägefähigkeit eine relativ lange energetische Nutzungsphase.

Das Stadtforstamt kann die Nachfrage trotzdem nur zu 50% decken.

Das Brennholz fließt im Wesentlichen in die lokale Bevölkerung, die folglich mit regionalem Holz heizen kann. Ein Verkauf von Brennholz an Großkunden/Holzhändler findet nur marginal und bei Überangebot (z.B. Sturm) statt.

Die im Wesentlichen aus dem Holzverkauf generierten Erträge von 465.000 netto bei 7.400 Festmetern geerntetem Holz (Soll 8.000 Festmeter) spiegeln das Marktniveau des Jahres 2024.

Walderneuerung und Verkehrssicherung

Das Pflanzprogramm im Frühjahr 2024 war das größte in der Geschichte des Stadtforstamtes und betrug das fast 4-fache durchschnittlicher Jahre.

Auf 12,6 ha wurden 72.000 Laubbäume der Baumarten Stieleiche, Rotbuche, Hainbuche, Flatterulme und Esskastanie gepflanzt. Die Stieleiche nimmt hierbei mit rund 50.000 Stck. den größten Anteil ein. Die Pflanzungen wurden größtenteils auf vom Sturm 2022 stark betroffenen Windwurfflächen umgesetzt, jedoch auch zum Umbau reiner Nadelwaldbestände in resiliente und bodenverbessernde Mischbestände

Einen Spitzenwert erreichten leider auch die nötigen Verkehrssicherungen entlang der 65 Km Waldaußengrenzen des Stadtforstamtes. Hier ist eine kontinuierliche Steigerung zu verzeichnen.

Ein Trend, den auch andere Kommunen zu verzeichnen haben und der nicht zuletzt die vielen alten Baumbestände des Stadtforstamtes widerspiegelt. Von aktuell 86.000€ für Verkehrssicherungsmaßnahmen wird sich der Trend höchstwahrscheinlich weiter in sechsstelliger Richtung bewegen.

Naturschutz und Landschaftspflege

Die nachhaltige Entwicklung des Stadtwaldes steht konsequent im Mittelpunkt des forstlichen Handelns. Ein zentrales Ziel ist dabei die ökologische Stabilisierung und Aufwertung der Waldflächen.

So werden invasive Neophyten wie Riesen-Bärenklau oder Japanischer Staudenknöterich systematisch bekämpft, um heimische Arten zu schützen und die natürliche Waldvegetation zu fördern. Gleichzeitig trägt der gezielte Auftrieb zur Freistellung und Offenhaltung von Ausblicken sowie zur Gestaltung strukturreicher Waldränder bei. Diese Übergangsbereiche zwischen Wald und Offenland sind ökologisch besonders wertvoll und bieten zahlreichen Tier- und Pflanzenarten Lebensraum. Die extensive Pflege der innerhalb des Waldes gelegenen Offenlandbereiche ist Teil dieses gesamtheitlichen Konzepts.



Abb. 2: Offenlandpflege durch extensive Mahd im Tiergarten

Ein weiterer wichtiger Baustein ist die bewusste Anreicherung von Totholz in Durchforstungsbeständen. Durch den Verzicht auf die vollständige Aufarbeitung entsteht wertvoller Lebensraum für Insekten, Pilze und Vögel. Ergänzend dazu wird mit hohen Zielstärken gearbeitet: Bäume dürfen alt und stark werden, um stabile, strukturreiche Wälder mit hoher ökologischer Qualität zu entwickeln.

Mit der Ausweisung von 11,8 % der Waldflächen als dauerhaft nicht bewirtschaftete Bereiche wird der natürlichen Waldentwicklung gezielt Raum gegeben. Darüber hinaus verbleiben mindestens fünf Biotopbäume pro Hektar im Bestand, um langfristig Habitatstrukturen zu sichern.

Auch bei der Walderneuerung steht ökologische Anpassungsfähigkeit im Vordergrund: Gepflanzt werden ausschließlich standortangepasste Baumarten – vorzugsweise solche der natürlichen Waldgesellschaft und aus regionalen Herkunftsgebieten. So entsteht Schritt für Schritt ein widerstandsfähiger, artenreicher und klimastabiler Stadtwald.

Fazit zum Wirtschaftsjahr 2024

Das Wirtschaftsjahr 2024 verdeutlicht einmal mehr, dass die Bewirtschaftung des Stadtwaldes maßgeblich durch klimatische Entwicklungen geprägt ist. Zwar sorgten vergleichsweise günstige Niederschläge für eine Stabilisierung der Jungbestände und ermöglichten ein außergewöhnlich umfangreiches Pflanzprogramm, doch bleiben die tieferen Bodenschichten, die Grundwasserneubildung sowie ältere Baumbestände weiterhin angespannt. Extreme Wetterereignisse der Vorjahre wirken nach und zeigen sich zunehmend in Form von Pilzbefall und erhöhtem Kontrollaufwand.

Gleichzeitig steht das Stadtforstamt vor strukturellen Herausforderungen: Fehlende frostreiche Winter erschweren die Holzernte, steigende Verkehrssicherungskosten belasten den Haushalt, und die Holzurückung bleibt trotz technischer Anpassungen kosten- und arbeitsintensiv. Wirtschaftlich konnte das Jahr dennoch stabil abgeschlossen werden, auch wenn geopolitische Unsicherheiten und Marktschwankungen den Holzmarkt weiterhin beeinflussen.

Positiv hervorzuheben sind die konsequent umgesetzten Maßnahmen zur Walderneuerung, zur Förderung der Biodiversität und zur ökologischen Aufwertung der Bestände. Mit großflächigen, standortangepassten Pflanzungen, der Ausweisung nicht bewirtschafteter Flächen und einer naturnahen Bewirtschaftungsstrategie wird der Stadtwald gezielt klimaresilient weiterentwickelt.

In diesem Zusammenhang gewinnt ein Zitat von Alfred Töpfer besondere Bedeutung:

„Der Wald ist der Spiegel der Gesellschaft, die ihn pflegt.“

Der Zustand und die Entwicklung des Stadtwaldes zeigen, dass Verantwortung, Weitblick und Nachhaltigkeit zentrale Leitlinien des forstlichen Handelns sind. Trotz anhaltender Herausforderungen präsentiert sich der Stadtwald insgesamt vital und zukunftsfähig.



**Einschlag vom
Eichenprachtkäfer befallener
Eichen in Böhmsholz**

**Vorlieferung von
eingeschlagenem Holz an
die Rückegasse durch
Rückepferde**



Rechnungsergebnis Ergebnishaushalt 2024

- **Erträge**

Erträge aus Holzverkauf netto	465.215 €
Erträge aus Nebennutzungen netto (Verkauf von Bänken, Saatgut, Schmuckgrün, Weihnachtsbäume)	2.584 €
Vermischte Erträge (Gebühren für Genehmigungen, Gestattungen, Spenden)	483 €

Gesamtsumme	<u>468.282 €</u>
--------------------	-------------------------

- **Aufwendungen**

Personalkosten	404.700 €
Sachkosten	193.494 €

Gesamtsumme	<u>598.194 €</u>
--------------------	-------------------------

- **Gegenüberstellung Ertrag / Aufwand**

Erträge	468.282 €
Aufwendungen	598.194 €

Ergebnis	<u>-129.912 €</u>
-----------------	--------------------------

- **Ergebnis**

Unter Berücksichtigung aller Personal- und Sachkosten besteht ein Defizit von - **129.912 EUR**.
Bereinigt um die zusätzlichen Dienst- und Sachleistungen für den Erholungswald in Höhe von **35.955 €** erzielte der reine Forstbetrieb ein Defizit von - **93.957 EUR**.

Betriebsergebnisse der letzten 5 Jahre

Jahr	Ertrag Tsd. €	Allgem. Aufwand Forstbetrieb Tsd. €	Ergebnis Gesamt	davon Aufwand Verkehrssiche-rung Tsd. €	davon Aufwand Erholungswald Tsd. €	Ergebnis Forstbetrieb Tsd. €
			Tsd. €			
2020	366	386	-20	62	44	24
2021	609	668	-59	63	81	22
2022	860	730	130	46	26	156
2023	629	654	-25	47	61	36
2024	468	598	-130	86	35	-94

Hinweis: Die tatsächlich verkehrssicherungsbezogenen Aufwendungen liegen deutlich höher, müssen allerdings buchungstechnisch bei Verwertung des Holzes als Holzerntekosten erfasst werden.

Holzernte

Einschlagsnachweis Forstwirtschaftsjahr 2024

7.397,83 Festmeter (Fm)

gegliedert nach Baumarten:

Baumart	Fm	Anteil am ges. Einschlag in %
Ah	18,6	0,25
Bi	266,8	3,61
Bu	353,75	4,78
Dgl	344,02	4,65
Ei	493,54	6,67
Er	9,5	0,13
Es	1,8	0,02
Fi	1.502,44	20,31
KTa	21,29	0,29
Ki	4.156,02	56,18
Kir	4,93	0,07
Li	82,1	1,11
Lä	51,87	0,7
Pa	37,71	0,51
Rob	33,34	0,45
Sfi	16,52	0,22
Wei	3,6	0,05
	7.397,83 Fm	100 %

Holzverkauf

Durchschnittspreise über alle Stärkekassen in € pro Festmeter (nach Sortimenten)

Stammholz	2024	2023	2022
Eiche	119	197	233
Buche	74		100
Fichte/Douglasie	80	95	98
Kiefer	82	91	80
Schichtholz			47
IS (Span, OSB)	42	46	41
Palette (NS)	52	56	59
Brennholz	67	62	41

Gesamtertrag Holzverkauf 2024 netto	465.215 EUR
Verkaufsmenge bis 31.12.24	7.051 FM
Durchschnittsertrag pro Fm	65,98 EUR

Holzeinschlag im Forsteinrichtungszeitraum

Jahr	Waldfläche	Planmäßiger Hiebsatz	Ist- Einschlag
	ha	Festmeter	Festmeter
2015	1.520	7.950	7.769
2016	1.520	7.950	6.020
2017	1.520	7.950	8.018
2018	1.520	7.950	6.283
2019	1.520	7.950	3.830
2020	1.520	7.950	6.626
2021	1.520	8.000	7.643
2022	1.520	8.000	11.802
2023	1.520	8.000	8.731
2024	1.520	8.000	7.397
Summen		79.700	74.119

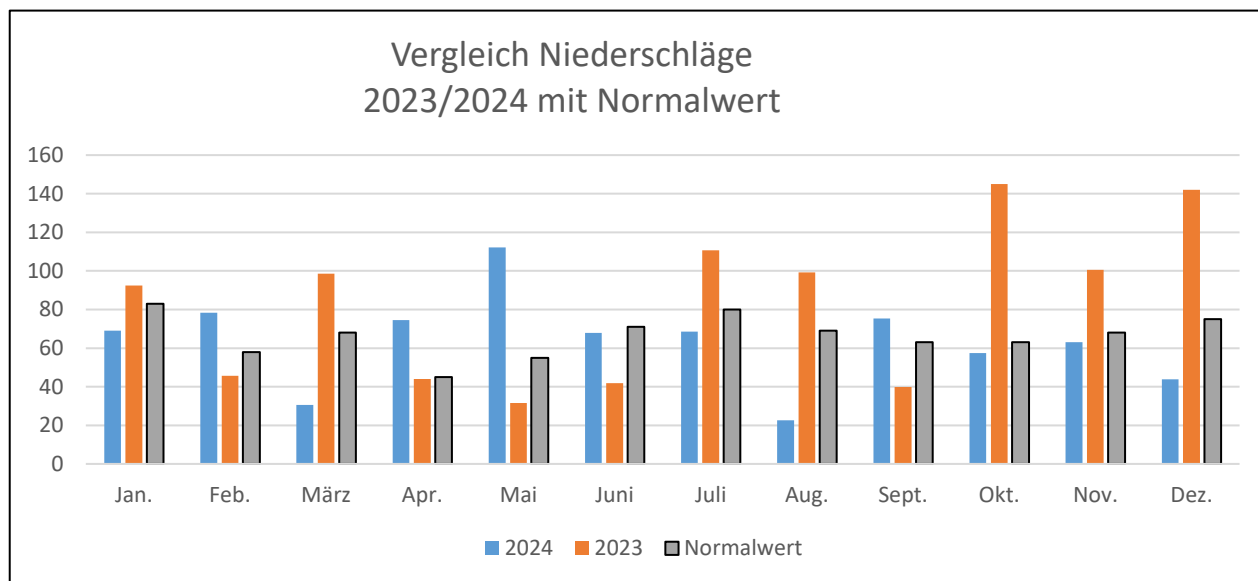
Planmäßiger Hiebsatz (10 Jahressoll)	79.700 Fm
Ist-Einschlag	74.119 Fm
Ergebnis	5.581 Fm weniger eingeschlagen
Gesamtholzvorrat am 31.12.2023	407.024 Fm
abzgl. Holzeinschlag 2024	-7.397 Fm
zzgl. jährlicher Zuwachs	9.400 Fm
Ergibt einen Ist-Vorrat am 31.12.2024	409.027 Fm
Vorrat/ ha Produktionsfläche	269 Fm

Niederschläge Vergleich 2023/2024

	Jan.	Feb.	März	Apr.	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.
2024	69,1	78,4	30,6	74,5	112,2	67,9	68,5	22,6	75,3	57,4	63,1	43,9
2023	92,4	45,6	98,6	44	31,5	41,8	110,7	99,3	39,9	145	100,5	142
Normalwert	83	58	68	45	55	71	80	69	63	63	68	75

Summe Niederschlag in 2024: 763,5 L

Summe Niederschlag in 2023: 991,3 L



Weitere Leistungen des Forstamtes

Forstschutz

- Wildgatterbau, -kontrolle und -reparatur zum Schutz der Neuanpflanzungen
- Erarbeitung neuer Strategien zur Verbissminderung ohne Gatterzaun (Großpflanzen/Trico Wildverbisschutz/Pflanzflächengröße)
- Biologische Borkenkäferbekämpfungs- und vorbeugemaßnahmen
- Waldbrandprävention

Erholungswald

- Ergänzung, Unterhaltung und Pflege der Erholungswaldeinrichtungen
- Instandsetzung und Unterhaltung der Waldwege einschließlich der Forstbrücken
- Entwicklung und Umsetzung müllreduzierender Strategien



Öffentlichkeitsarbeit

- Durchführung von Waldführungen
- Pflanzaktionen
- Waldpflegemaßnahmen mit Gruppen
- Intensive Zusammenarbeit mit Kindergärten, Schulen sowie Presse und Rundfunk

Ausblick auf die Folgejahre

Die kommenden Jahre werden für das Stadtforstamt weiterhin von tiefgreifenden klimatischen, wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Veränderungen geprägt sein. Die Anpassungsfähigkeit der Waldbewirtschaftung bleibt dabei der zentrale Erfolgsfaktor. Neben ökologischen Herausforderungen gewinnen auch geopolitische und energiepolitische Entwicklungen zunehmend Einfluss auf Planung, Vermarktung und Ressourceneinsatz.

Die Klimamodelle lassen eine Fortsetzung der bereits spürbaren Extreme erwarten. Mildere Winter, häufigere Starkregenereignisse sowie längere Trockenphasen werden die Waldbewirtschaftung weiterhin fordern. Auch wenn punktuell ausreichende Niederschläge fallen, bleibt die ungleichmäßige Verteilung ein Risiko – insbesondere für tiefwurzelnde Altbestände und die Grundwasserneubildung.

Der Schwerpunkt wird daher weiterhin auf der Entwicklung strukturreicher, standortangepasster Mischwälder liegen. Laubbaumarten wie Eiche, Buche, Hainbuche, Flatterulme und weitere heimische Mischbaumarten werden konsequent gefördert, um Resilienz gegenüber Trockenheit, Sturm und Schadorganismen zu erhöhen. Gleichzeitig gewinnt die kontinuierliche Waldkontrolle an Bedeutung, da Pilzerkrankungen als Spätfolgen vergangener Trockenjahre sowie mögliche Insektenkalamitäten frühzeitig erkannt werden müssen.

Die Verkehrssicherung entlang der Waldaußengrenzen wird angesichts alternder Bestände und zunehmender Wetterextreme weiter an Bedeutung gewinnen. Hier ist perspektivisch mit steigenden Aufwendungen zu rechnen.

Die Entwicklung des Holzmarktes bleibt eng an geopolitische und konjunkturelle Faktoren gebunden. Eine mögliche Stabilisierung der Baukonjunktur könnte mittelfristig zu einer Belebung der Nachfrage nach Bauholz führen, insbesondere im Bereich nachhaltiger und klimafreundlicher Holzbauweisen. Gleichzeitig bleiben internationale Handelsbeziehungen, Energiepreise sowie politische Rahmenbedingungen entscheidende Einflussgrößen.

Die Nachfrage nach Brennholz dürfte vor dem Hintergrund energiepolitischer Unsicherheiten weiterhin hoch bleiben. Dies erfordert eine verantwortungsvolle Steuerung der Holznutzung, um Versorgungssicherheit für die lokale Bevölkerung mit den Grundsätzen nachhaltiger Forstwirtschaft in Einklang zu bringen.

Zugleich wird es zunehmend wichtig, Vermarktungsstrategien flexibel anzupassen, Sortimente breiter aufzustellen und auf regionale Wertschöpfung zu setzen, um Abhängigkeiten von volatilen Exportmärkten zu reduzieren.

Auf europäischer und nationaler Ebene ist mit einer weiteren Verschärfung von Biodiversitäts- und Klimaschutzvorgaben zu rechnen. Förderprogramme für Waldumbau, CO₂-Bindung und ökologische Aufwertung könnten zusätzliche Handlungsspielräume eröffnen, gehen jedoch auch mit steigenden Dokumentations- und Nachweispflichten einher.

Gleichzeitig wächst die gesellschaftliche Erwartung an den Wald als Erholungsraum, Klimaschützer und Biodiversitätsreservoir. Die Balance zwischen Nutzung, Schutz und Erholung wird damit noch stärker in den Fokus rücken.

Strategische Schwerpunkte der kommenden Jahre

- Konsequente Fortführung des klimaangepassten Waldumbaus hin zu stabilen, artenreichen Mischbeständen
- Sicherung der wirtschaftlichen Stabilität durch flexible Vermarktung und regionale Absatzstrukturen
- Intensivierung von Monitoring und Früherkennung bei Schadorganismen und klimabedingten Risiken
- Weiterentwicklung naturnaher Bewirtschaftungsformen mit Förderung von Biodiversität und Strukturvielfalt
- Anpassung der Arbeitsverfahren an veränderte Witterungsbedingungen und steigende Verkehrssicherungsanforderungen

Mit einer klaren Ausrichtung auf klimaresiliente Wälder, nachhaltige Nutzung und ökologische Verantwortung ist das Stadtforstamt gut aufgestellt, um auch unter sich wandelnden Bedingungen Stabilität zu sichern und den Stadtwald zukunftsfähig weiterzuentwickeln.

Im Auftrag
Per-Ole Wittenburg